



Le Panier Bio à 2 Roues

Die Genossenschaft, die Obst- und Gemüsekörbe auf zwei Rädern ausliefert

Strategische Vision Die Genossenschaft Le Panier Bio à 2 Roues (P2R) möchte eine lokale Landwirtschaft fördern, die für faire Arbeitsbedingungen sorgt und die Umwelt und die Tiere respektiert. Die Produkte stammen aus der eigenen Produktion in Étagnières und von kleinbäuerlichen Betrieben aus der Region. Die Körbe werden per Velo zu den Depots in der Agglomeration von Lausanne transportiert. Die Genossenschaft engagiert sich auch für das Quartierleben, wo sich ihre Depots befinden. Zusammen mit ihren Mitgliedern versucht sie, eine Gemeinschaft zu bilden, welche die Freude an gesunden und hochwertigen Lebensmittel aus einer möglichst nachhaltigen Landwirtschaft teilt.



Steckbrief

Status	Genossenschaft Le Panier Bio à 2 Roues (Bio-Korb auf 2 Rädern)
Arbeitskräfte	2,5 Vollzeitäquivalente für den Gemüsebau, aufgeteilt auf Gemüsegärtner*innen und Freiwillige
Produktion	Gemüsebau
Verarbeitung	Keine
Vermarktung	Hauptsächlich über Gemüsekörbe im Abonnement, zusätzlich Verkauf an Dritte
Label	Knospe Bio Suisse
Gründung	2020
Gemüsebaufläche	4665 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	2020: 1 ha, 2021: 1,5 ha Landwirtschaftszone innerhalb der Ferme de la Combe (Vereinbarung mit dem Eigentümer)
Klima	Jahresdurchschnittstemperatur: 8–9 °C 25–50 Frosttage pro Jahr Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 75–100 mm Anteil Sonnenschein: 35–40 %

Kontakt

Sitz der Genossenschaft:
Le Panier Bio à 2 Roues
Route de Cery 34
1008 Prilly, Schweiz

Hauptstandort Gemüsebau:
Ferme de la Combe à Étagnières

p2r.ch

coordination@p2r.ch

Organisation

P2R ist eine Konsument*innen-Produzent*innen-Genossenschaft. Die Betriebsführung der Genossenschaft ist mehrheitlich horizontal organisiert.

Die Aufteilung der Verantwortung im Gemüsebau ist etwas vertikaler organisiert. Es gibt eine*n Hauptverantwortliche*n Gemüsebau und Mitarbeitende, die je in ihrem Verantwortungsbereich über einen gewissen Entscheidungsspielraum verfügen. Diese Organisationsstruktur wurde gewählt, weil sie für die Aufgaben im Gemüsebau als besser geeignet befunden wurde. Während im Jahr 2020 noch zwei Personen die Verantwortung für das Gesamtprojekt trugen, wird die Hauptverantwortung für die Koordination und die Planung nunmehr von einer einzigen Person wahrgenommen. Zu deren Entlastung wurden ab 2021 vier Produktionsbereiche definiert, deren Verantwortung auf drei Personen aufgeteilt wurde.

Eine weitere Person ist verantwortlich für die Bereiche Administration und Buchhaltung.

Design

Im Jahr 2020 bewirtschaftete die Genossenschaft etwa 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche wie folgt:

- 4320 m² Freilandgemüse, bestehend aus 12 Parzellen mit je 10 Beeten, wobei jedes Beet 0,75 m breit und 30 m lang ist. Die Zwischenreihen sind 0,45 m breit.
- 384 m² gedeckter Anbau aufgeteilt auf 2 fix installierte Folientunnel, die je 6 m breit und 32 m lang sind. Je nach Jahreszeit werden darin 4–6 Beete angelegt.

Im Jahr 2021 ist die landwirtschaftliche Nutzfläche auf 1,5 ha angewachsen und wird neu wie folgt bewirtschaftet:

- 7200 m², d. h. 20 Parzellen mit je 10 Beeten (0,75 m × 30 m)
- 971 m² gedeckter Anbau, in 4 fix installierten Folientunneln: Die zwei neuen Tunnel haben eine Fläche von je 288 m² (9,6 m × 30 m).

Die Unterteilung der Tunnelfläche variiert je nach Saison: Die aufgebundenen Sommerkulturen stehen in 4 Doppelreihen und 2 Randreihen. Im Winter wird die Fläche in 10 Beete von 0,75 m Breite unterteilt. In einem der beiden Tunnel sind 72 m² für die Aussaat, die Setzlingsanzucht und Material reserviert.



Designreferenz

Fortier Jean-Martin
lejardiniermaraicher.com



Gemüsebau

Fruchtfolge

Im Jahr 2020 wurde ohne eine definierte Fruchtfolge angebaut.

Im Jahr 2021 wurden die 40 Beete in fünf Sektoren zusammengefasst, um eine 5-jährige Fruchtfolge planen zu können:

- Sektor 1: Zwiebelgewächse
- Sektor 2: Doldenblütler und Süßkartoffeln
- Sektor 3: Korbblütler, Gänsefussgewächse, Leguminosen
- Sektor 4: Kürbisgewächse
- Sektor 5: Kreuzblütler

In den Tunnel und Gewächshäusern werden in der warmen Jahreszeit Tomaten, Gurken, Auberginen und Paprika angebaut. Im Winter werden zahlreiche Gemüsearten angebaut, ein Grossteil davon sind Kreuzblütler und Zwiebelgewächse. Ab 2022 sollen zwei mobile Tunnel zur Verfügung stehen, um eine Anbaupause von mindestens zwei Jahren zwischen den Nachtschatten- und Kürbisgewächsen zu ermöglichen.

Die Bodenbearbeitung erfolgt primär mit der Grelinette, manchmal zudem wird auch eine Kreiselegge eingesetzt. Die Beete werden mit einem Rotationspflug angelegt. Alle Ernterückstände ausser Zucchetti- und Kürbisplanten, Süßkartoffeln und die Kulturen im Tunnel, die mit Bändchengewebe abgedeckt sind, werden mit einem Mulchergerät aufbereitet und eingearbeitet.

Düngung

Die Dünger und der Kompost werden manuell verteilt.

Kompost:

- Ziel ist es, Kompost gemeinsam mit der Ferme de la Combe herzustellen, der auch die dort anfallenden Pflanzenrückstände beinhaltet.
- Aufwandmenge: 100 Liter pro Beet im Jahr 2020, mehr im Jahr 2021.
- Zusätzlich wird externer Kompost zugeführt (115 bis 130 m³ für 3 Jahre, gemäss ÖLN-Anforderungen)

Organische und mineralische Handelsdünger:

- Biorga Quick, Hornspäne, Geistlich N und ein Kalidünger (Patentkali).
- Die Düngergaben werden für jede Kultur einzeln berechnet, unter

Einbezug des Nährstoffbedarfs der Kultur und der Bodenanalyse.

- Im Herbst sind 60 Prozent der Beete mit Gründüngungen (Roggen-Winterwicke) belegt.

Pflanzenschutz

- Insektenenschutznetze auf den meisten Leguminosen- und Kohlkulturen ab der Pflanzung oder Aussaat
- Pflanzenschutzbehandlungen erfolgen in Abhängigkeit vom Befallsdruck. Die Anzahl Behandlungen und die verwendeten Produkte variieren von Jahr zu Jahr. Folgende Produkte wurden bisher eingesetzt: Spinosad und Schmierseife in den Tunnel, Kupferbehandlungen gegen falschen Mehltau in den Tunnel, Armicarb (Kaliumbikarbonat) unter anderem gegen den echten Mehltau sowie Neem.
- Wo möglich werden Nützlinge eingesetzt: Hummeln zur Bestäubung der Tomaten, Parasitenmix (verda protect) gegen Blattläuse, Raubmilben (*Amblyseius californicus*) gegen Spinnmilben, Erzwespen (*Encarsia formosa*) gegen Weisse Fliegen und weitere gemäss Befallsdruck.



Weitere Informationen

Im Herbst werden 20 Prozent der Beete mit Bändchengewebe abgedeckt. Auf 60 Prozent der Fläche wird eine Gründüngung ausgesät.

Zwei grosse schwarze Planen werden verwendet, um die Gründüngung unter der Plane zu vernichten, ohne dass der Boden mechanisch bearbeitet werden muss. Dies ermöglicht es, insbesondere bei Salat, den Anbau zu staffeln, ohne zu sehr vom Wetter abhängig zu sein.

In 2020 wurden lediglich Süßkartoffel-Stecklinge auf dem Betrieb hergestellt. Im Jahr 2021 wurden einige Jungpflanzen ausgewählter Kulturen selber produziert: Roter Chinakohl, Erdnüsse, Melisse etc. Die übrigen Setzlinge werden beim Jungpflanzenhersteller Datasem in Genf gekauft.

Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Hangar (zirka 40 m²) für Material und das Rüsten und die Lagerung von Gemüse in 100 m Entfernung vom Feld
- Abpackraum in 7 km Entfernung vom Betrieb
- Bauwagen für Werkzeuge (8 m²)
- Seit 2021 steht ein weiteres, in Eigenbau erstelltes Lokal (12 m²) zur Verfügung.

Material

- Eine Einachsmotorfräse 740 Powersafe, Einsatz gemäss Fortier, mit folgenden Heckanbaugeräten:
 - Kreiselegge 0,80 m breit
 - Mulchgerät 0,80 m breit
 - Wendepflug 0,30 m breit, angepasst an die Breite der Trittwände
- Sägerät Jangseeder, 3-reihig JP-3
- Sägerät für Radieschen Sembdner K4

- Radhache mit austauschbaren Werkzeugen statt Anbaugeräten: Pendelmesser, Schar, Doppelwinkelmesser etc.
- Handwerkzeuge (Hacken, Schaufeln, Grelinette etc.)
- Elektrische Rückenspritze
- Ein Manitou (Teleskoparm) zum Heben von Paletten und anderen grossen Lasten, kann vom Hofbesitzer ausgeliehen werden

Bewässerung

Tropfbewässerung und Sprinkler mit automatisierter Steuerung für die 5 Sektoren und Tunnel, mit elektrischen Ventilen und Niederschlagsmessung. Die Bewässerungspraxis stützt sich auf Watermark Sensoren. Die Bewässerungsanlage wurde mit einer Dosatron-Pumpe ausgestattet. Damit können die Sommergemüse in den Tunnel gleichzeitig mit Flüssigdünger und Wasser versorgt werden.

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

2020: 1,37 bezahlte Vollzeitäquivalente (VZÄ) (die zwei Hauptverantwortlichen für die Gemüseproduktion arbeiten während der Hälfte des Jahres 70 Prozent und die andere Hälfte 50 Prozent). Abonnent*innen und Freiwillige leisten 0,1 VZÄ. Insgesamt sind es 1,5 VZÄ, wovon 0,1 VZÄ auf administrative Arbeiten und 1,4 VZÄ auf den Gemüsebau entfallen.

2021: Ausweitung der bezahlten VZÄ auf 2,75 inkl. Praktikant*innenstellen vorgesehen (3 Bereichsverantwortliche) und 0,25 VZÄ durch Freiwillige

Organisation

Ursprünglich waren zwei Personen für das gesamte Projekt zuständig (2020), für die Saison 2021 wurden dann 4 Hauptbereiche festgelegt: Planung und Koordination (1), Gewächshausanbau (2), Lagerung und Verpackung (3) und Feldanbau (4). Diese Hauptbereiche werden auf die drei verantwortlichen Personen aufgeteilt.

Die Verantwortlichen für Gemüsebau kümmern sich um den gesamten Anbau bis zur Ernte in Kisten. Diese werden von einem Koordinator abgeholt und in den Abpackraum gebracht, wo die Körbe von den Mitgliedern der Kooperative abgepackt werden. Anschliessend werden die Körbe von drei angestellten Kurieren mit dem Fahrrad in die Stadt Lausanne gebracht.

Die Mitglieder der Kooperative sind verpflichtet, einen halben Tag (4 Stunden) pro Jahr auf dem Feld oder beim Abpacken zu helfen. Bisher arbeitete ein Drittel im Gemüsebau und zwei Drittel halfen beim Bereitstellen der Körbe. Im Jahr 2021 wurde die Mitarbeit der Mitglieder auf zwei Halbtage pro Jahr (8 Stunden) erhöht.

Ausbildung und besondere Fähigkeiten

Verantwortliche für den Gemüsebau: EFZ als Bio-Gemüsegärtner*in sowie EFZ als Landwirt*in (Ende 2020 ausgeschieden). Die zwei neu im Jahr 2021 angestellten Bereichsleiter*innen verfügen über keine offizielle landwirtschaftliche Ausbildung.

Zudem gibt es im Team handwerklich erfahrene Personen.

Soziales

Die Arbeit der Gemüsegärtner*innen wird in zwei Jahresphasen aufgeteilt: in eine erste Phase mit einem Beschäftigungsgrad von 50 Prozent und eine zweite Phase während der Hochsaison mit 70 Stellenprozent. Die Wochenarbeitszeit ist theoretisch auf 45 Stunden begrenzt. Während der Hochsaison kann sie jedoch deutlich höher liegen. Bisher sind keine Begrenzungen der maximalen Tages- bzw. Wochenarbeitszeit festgelegt worden. In der Regel arbeiten die Gemüsegärtner*innen an 5 Tagen pro Woche und haben Anrecht auf 5 Wochen bezahlte Ferien.

Die Statuten sehen vor, dass sich alle Abonnent*innen an den Aufgaben beteiligen, die mit den Aktivitäten der Genossenschaft zusammenhängen. Bereits im Jahr 2020 zählte die Genossenschaft genügend Mitglieder, sodass keine Sonderaktionen zur Mitgliederwerbung nötig waren.

Derzeit wird auf keinem sozialen Netzwerk gezielt Mitglieder- oder sonstige Werbung aufgeschaltet. Die Website der Genossenschaft dient zur Verbreitung wichtiger Informationen, als auch als Anmeldungsplattform für Neumitglieder sowie zum Bestellen von Produkten ausserhalb vom Gemüseangebot (Online-Verkauf). Allfällige zukünftige Finanzmittel würden eher im Rahmen einer internen Kampagne als ausserhalb der Genossenschaft gesucht.

Umwelt

Im Jahr 2020 wurde keine besondere Massnahme eingeführt, die über die Einhaltung des Anforderungen für den Biolandbau hinausgeht. Für das Jahr 2021 war zur Steigerung der Artenvielfalt das Anlegen von Blühstreifen und einer Hecke im Norden der Parzelle vorgesehen.

Projekte

- Mobile Tunnel für 2021
- Automatisieren der Seitenlüftung in den Tunnel (2021)
- Gemeinsamer Kompost mit der Ferme de la Combe
- Verkauf von verarbeiteten Produkten (evtl. mit Hilfe von Freiwilligen)

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment
La Ferme de la Combe	• Gemüsebau • Auslieferung per Velo	• Gemüse-Abonnements (drei Größen) • Zusätzliche Abonnements (Eier, Brot, Tofu, Käse) • Online-Shop	• Genossenschaft	• Bewohner*innen der Agglomeration Lausanne
	Schlüsselressourcen		Vertriebskanäle	
	330 Mitglieder	• Fahrräder • Depotstellen • Selbstbedienung auf der Ferme de la Combe		
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> 55 % Personalkosten 28 % Anfangsinvestitionen in Kleinwerkzeuge 14 % spezifische Kosten für den Gemüsebau 3 % sonstige Kosten 		<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau 		

Bemerkungen: Mitgliedschaft FRACP (Fédération Romande d'Agriculture Contractuelle de Proximité, Westschweizer Verband für regionale Vertragslandwirtschaft)

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

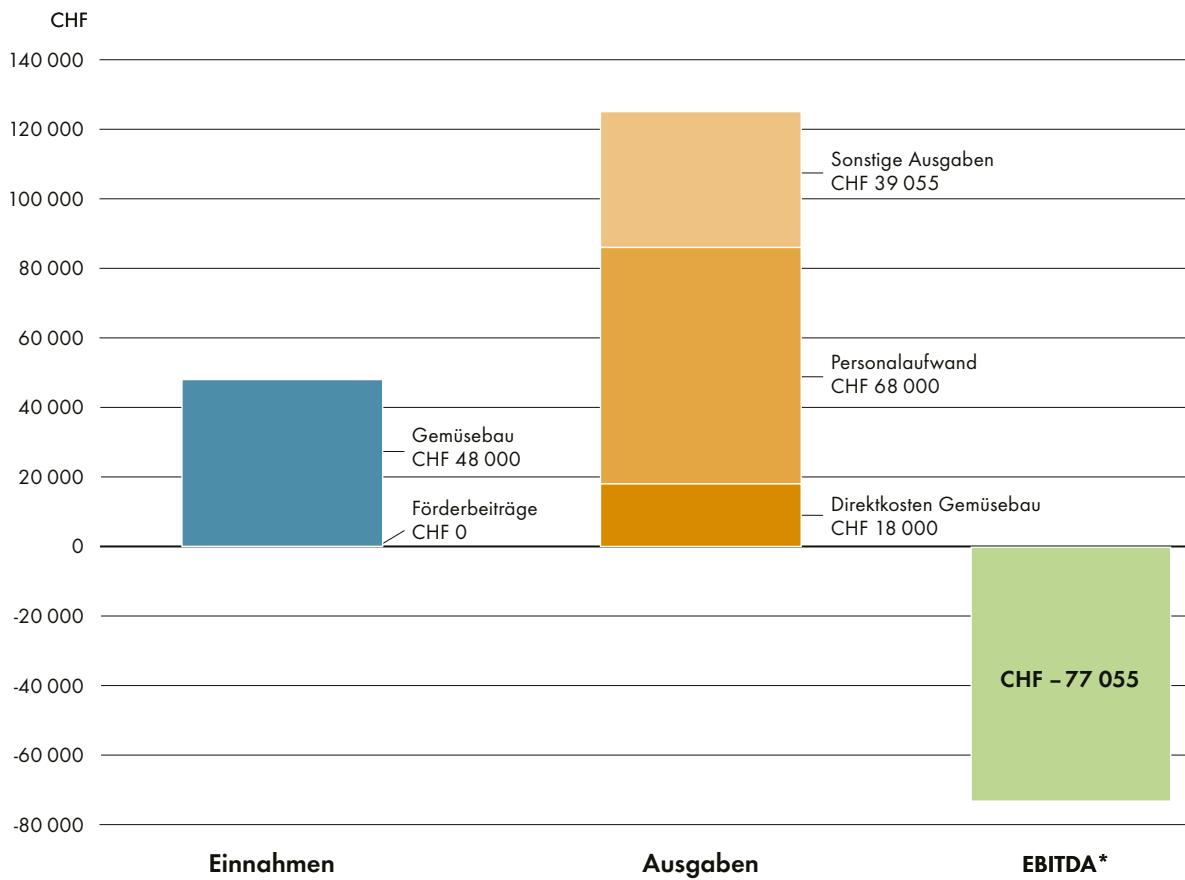
	2020	Ziel 2024*
Flächenanteile		
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1 ha	1,5 ha
Gemüsebaufläche (Freiland und gedeckter Anbau)	0,47 ha	0,72 ha
Anteil Gemüsebau an der LN	47 %	54 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	7 %	11 %
Arbeitskräfte		
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau (ohne Administration)	1,39 VZÄ	3,0 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,33 ha/VZÄ	0,27 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen		
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös der Genossenschaft	100 %	100 %
EBITDA** Gemüsebau / LN	-77 055 CHF/ha	30 895 CHF/ha
EBITDA** Garten / VZÄ	51 595 CHF	15 194 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung		
+ Einnahmen Gemüsebau	10.28 CHF/m ²	23.47 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	3.85 CHF/m ²	2.35 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	6.42 CHF/m ²	21.13 CHF/m ²
- Personalkosten Gemüsebau	13.84 CHF/m ²	14.02 CHF/m ²
Vergleichbare Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	-7.41 CHF/m ²	5.73 CHF/m ²

* Basierend auf Schätzungen

** EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

2020



*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten



Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fbl.org
fbl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bouguoin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea),
Delphine Piccot (FiBL und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Delphine Piccot (FiBL und Agridea): Seiten 1, 4 (4), 5 (2, 3);
Laura Petoud (FiBL): S. 2, 4 (1, 2, 3), 5 (1, 4); Alice Dind (FiBL): S. 3, 10

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fbl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 **canton de
vaud**